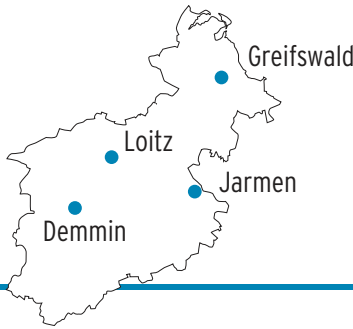




Neue Straße am historischen Steintor macht Anwohnern das Leben leichter

Von Ulrike Rosenstädt

Altes Gemäuer trifft auf neue Straße: Am Steintor war monatelang der Boden aufgerissen. Inzwischen sind Leitungen und neues Straßenpflaster verlegt.

LOITZ – Schlicht und einfach „Steintor“ heißt die Loitzer Straße, die sich in unmittelbarer Nähe dieses historischen Gebäudes befindet, dessen Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht.

Nun wurde für die Anwohner im Hier und Jetzt ein neues Kapitel der Stadthistorie geschrieben: Eine neue Straße wurde errichtet, in diesem Zuge auch Regenentwässerungsleitungen erneuert. In Richtung Gartenanlage, die an die Gasse angrenzt, wurde ein Stück Trinkwasserleitung saniert und ein Hydrant ausgetauscht. Der komplette Neubau ist jetzt fertig. Im Rahmen der Übergabe nahmen Fachleuten ihn noch einmal akribisch unter die Lupe.

Während Mitarbeiter der bauausführenden Firma damit beschäftigt waren, Absperungen wegzuräumen und noch restliche, kleine Sandhaufen zu beseitigen, schritten Planer, Bauleiter, Bauhofchef und Loitzer Bauamtsleiter sowie eine Vertreterin der BIG-Städtebau die Straße „Steintor“ ab. Denn über letztgenannte Institution erfolgte eine Förderung auf die Bausumme. Die Gesamtinvestition beträgt laut Aussagen der Loitzer Kämmeri rund 526.000 Euro, der Eigenanteil, den die Stadt aufbringen musste, beläuft sich auf rund 227.000 Euro. „Diese Zahlen stellen den letzten Stand dar. Der wurde auch mit dem Bauamt abgestimmt“, informierte Kämmerer Enrico Vogel auf Nord-



Die Straße, die schlicht „Steintor“ heißt, wurde komplett saniert, auch neue Parktaschen sind entstanden. Die Maßnahme konnte durch eine Förderung über die BIG-Städtebau realisiert werden. FOTO: ULRIKE ROSENSTÄDT

kurier-Nachfrage. „Größere Beanstandungen gab es meines Wissens nicht“, sagte auf Nordkurier-Nachfrage Bürgermeisterin Christin Witt im Anschluss an die Begehung. Während der Baumaßnahme, mit der Mitte September 2024 begonnen wurde, war die Rathauschefin noch mehr und unmittelbar in die Abläufe involviert. Inzwischen ist der Posten des Bauamtsleiters mit René Hassenstein wieder besetzt. Somit übernimmt er Aufgaben, wie die jüngste Bauabnahme, die zwischenzeitlich innerhalb der Loitzer Verwaltung auf mehrere Schultern verteilt waren.

Der Bauamtsleiter kam vor Ort schnell mit den Verantwortlichen ins Gespräch und beantwortete auch die Nordkurier-Nachfrage nach dem, während der gesamten Bauzeit, abgestützten Fachwerkgiebel an einem der Häuser.

Der hatte nämlich immer wieder Blicke und Fragen von Passanten ausgelöst. Was hatte die Konstruktion zu bedeuten?

„Aufgrund der Beschaffenheit dieses Giebels, dieses speziellen Gebäudes in der Außenreihe der Straße hätte es durch das Rütteln und den Aushub während der Bauarbeiten zu Setzungsrisen und anderen Schäden kommen können. Um das zu verhindern, wurde der Giebel des Hauses abgestützt“, erklärte der Bauamtsleiter. In diesem Zusammenhang wurden ein Anfangsgutachten erstellt und es werde ein Endgutachten geben.

Inzwischen ist diese Konstruktion, die den Hausgiebel in den zurückliegenden Monaten geschützt und vor Bauschäden bewahrt hat, wieder abmontiert. Überhaupt sieht es seit einigen Tagen so aus, als wäre rund ums Steintor

nichts gewesen. Die neue Straße kommt rein optisch freundlich daher, erfüllt natürlich zudem ihre praktischen Funktionen. Beispielsweise ist ausreichend Platz entstanden, damit Liefer- und Müllfahrzeuge unkompliziert wenden können.

Das Ergebnis der monatelangen Bauarbeit „freut auch die Anwohner“, weiß Bürgermeisterin Christin Witt. Sie möchte sich für deren Verständnis bedanken. Alle seien sehr kooperativ gewesen, auch die, die die Häuser in der Straße, die wochenlang aufgerissen war, aus beruflichen Gründen erreichen mussten: „Es gab ja Bauphasen, in denen Post- und Versandzusteller es nicht ganz leicht hatten, an die Eingänge zu kommen, mussten etwas längere Wege in Kauf nehmen. Niemand hat sich darüber bei uns beschwert“, sagte Christin Witt.

Ganz schön französisch: Auf Boulespiel folgt Kinofilm bei Wein und Snacks

Von Ulrike Rosenstädt

Mächtig französisch wird's am Freitag in Broock. Dort beginnt ein Sommerkino-Abend mit Boule spielen. Im Anschluss wird unter freiem Himmel ein Film geschaut.

BROOCK – Das wird unterhaltsam: Wenn am 22. August die französische Komödie „Voilà, Papa!“ – Der fast perfekte Schwiegersohn“ in Broock über die Leinwand flimmert, dürfte das bei den Besuchern für gute Laune sorgen. Das Team vom Hofladen lädt zu dieser Veranstaltung ein.

„Wir beginnen gegen 21 Uhr. Es hängt beim Freiluftkino ja immer auch etwas von den Lichtverhältnissen ab“,



Auch in diesem Sommer lädt das Team des Broocker Dorfladens zu einer Freiluftkino-Veranstaltung ein. FOTO: ARCHIV/STEFAN HOFT

sagte Jan Fischer vorab in einem Gespräch mit dem Nordkurier. Der Mitarbeiter des Schloss-Broock-Projektes hofft, dass viele Gäste zu dieser Veranstaltung kommen. Sie seien natürlich schon vor dem Filmbeginn willkommen. Der Hofladen hat geöffnet,

für Speisen und Getränken ist also gesorgt. Zudem steht an diesem Abend die Boulebahn zur Verfügung. „Die wird inzwischen sehr gut angenommen. Nicht nur von den Tagestouristen, vor allem auch von Einwohnern aus dem Ort und der umlie-

genden Region. Das freut uns sehr“, sagte er. Der Hofladen-Leiter lädt alle Interessierten ein, dieses Spiel einmal auszuprobieren oder sogar ein eigenes Team zu bilden. Aus Erfahrung wisse er, dass Boulen richtig Spaß macht. Klingt ganz so, als gehe es am 22. August ums französische Lebensgefühl in Vorpommern mit Blick auf das Tollensetal.

Wer an diesem Filmabend keine Zeit findet, um in Broock mit dabei zu sein, hat an anderen Tagen Gelegenheit, Hofladen mit Boulebahn einen Besuch abzustatten. Zu folgenden Zeiten ist dort geöffnet: Donnerstag von 18 bis 21 Uhr, Freitag und Sonnabend von 13.30 bis 21 Uhr und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

Lotto-Jackpot – bedeutet er tatsächlich das große Glück?



Ganz nebenbei

Michael Grote

Diese Woche – mehr als 23 Millionen Euro im Jackpot! So wirbt Lotto Mecklenburg-Vorpommern aktuell um Teilnehmende am Euro-Lotto.

23 Millionen – das ist mehr Geld, als Menschen wie Sie und ich uns auch nur auf einem Haufen vorstellen können. Und was macht ein Gewinner, der bisher ein Leben in eher bescheidenem Wohlstand geführt hat, mit solch plötzlichem Reichtum?

Sich unglücklich vermuten! Selbst wenn er oder sie nicht die Stammkneipe stürmt und dort nach Verkündung des Gewinns erstmal den ganzen Laden freihält – verheimlichen lässt sich so eine Gewinnsumme kaum. Das bedeutet: Plötzlich hat man jede Menge Ver-

wandte und Freunde, von denen man seit Ewigkeiten nichts gehört hat – so überhaupt jemals. Die Villa mit Blick auf den See samt Boot ist kein Problem mehr – die neuen Nachbarn, die einen als Emporkömmling abklassifizieren, schon eher.

Auf jeden Fall muss demjenigen, der unverhofft zu einem solchen Vermögen kommt, klar sein, dass sich das eine Leben und das seiner Nächsten grundlegend ändern wird. Deshalb wäre zu wünschen, dass es bei derart großen Summen eine möglichst große Tippgemeinschaft trifft – oder jemanden, der sehr in sich ruht und sich von dem unerwarteten Reichtum nicht verrückt machen lässt. Vermutlich wäre es für das eigene Seelenheil das Beste, davon eine gemeinnützige Stiftung zu gründen. Ob die sich dann um das Wohl von Kindern, Tieren oder vereinsamten Senioren kümmert, ist ja eine persönliche Entscheidung.

Nachrichten

Sechs Verletzte bei Crash auf Landstraße

DARGELIN – Bei einem Verkehrsunfall auf der L35 nahe Dargelin-Hof wurden am Mittwochmittag sechs Menschen leicht verletzt.

Ein 35-jähriger Audi-Fahrer war nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei gegen Mittag auf der Landstraße aus Richtung Jarmen kommend nach Greifswald unterwegs. Als er nach links in Richtung Dargelin-Hof abbiegen wollte, übersah er offenbar einen entgegen-

kommenden VW, der von einem 37-jährigen gesteuert wurde. Durch den Zusammenstoß erlitten beide Fahrer sowie vier Mitfahrer im Alter von 15 bis 37 Jahren leichte Verletzungen.

Der Sachschaden wird auf etwa 45.000 Euro beziffert. Die Unfallstelle war für etwa eine Stunde vollständig gesperrt, um die Bergungs- und Unfallaufnahmen durchzuführen. (amm)

Dorfklub „Bi de Fähr“ lädt zum Frühschoppen

KLETZIN – Zum Frühschoppen sind Anwohner und Feriengäste am Sonntag, 24. August, ab 10 Uhr auf den Wasserwanderrastplatz in Pensin eingeladen. Veranstalter wird dieser vom Dorfklub „Bi de Fähr“, und die Vereinsmitglieder freuen sich schon sehr darauf, auf dem liebevoll gepflegten Gelände an der alten Fähr wieder zahlreiche Besucher begrüßen und bewirten zu können. Wer auf dem Was-

serwanderrastplatz Station macht, der wird kaum eine Chance haben, das Geschehen zu verschlafen. Denn zur Unterhaltung musizieren die Kartlower Schalmeien – und das Motto des beliebten Ensembles lautet „Leise kann jeder!“ Geplant ist der Frühschoppen zumindest bis 12 Uhr. Und der Dorfklub „Bi de Fähr“ wird für das leibliche Wohl aller Anwesenden wieder bestens sorgen. (akr)

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion	Büro Jarmen:	
Anne-Marie Pankratz (amp)	Stefan Hoft (sth)	0151 16744964
	Ulrike Rosenstädt (ur)	0151 16731357
Matthias Diekhoff (md)		
Mareike Klinkenberg (mk)		
	Mail:	red-anklam@nordkurier.de